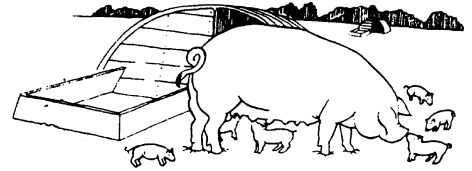


Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V.

gemeinnütziger Tierschutzfachverband



AGfaN-Geschäftsstelle - Auf der Geest 4 - 21435 Stelle

EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH
z. Hd. Herrn Heidenberger
Gadelander Straße 120
24539 Neumünster

Eckard Wendt, Vorsitzender

Auf der Geest 4

21435 Stelle

Tel. / Fax: 04174 – 5181

E-Mail: info@tierschutz-landwirtschaft.de

Internet: www.tierschutz-landwirtschaft.de

www.eier-deklaration.de

Stelle, den 02.07.2007

Sehr geehrter Herr Heidenberger!

Gutfleisch startete mit seinem „Transparenz“-Programm eine große Medienkampagne. Da wollten wir natürlich gleich wissen, was dran ist, zumal Sie ja vor etlichen Jahren in Appen beim Dorffest für Gutfleisch-Bio-Ware warben, aber an Verkaufsständen nur konventionelle Ware anboten. Vielleicht können Sie sich noch daran erinnern.

Doch nun zum neuen Gutfleischauftritt im Internet unter: http://www.mais.de/php/menue_edeka.php,
wohin man nach der Eingabe von www.gutfleisch-edekanord.de weitergeleitet wird:

Ich fragte unseren ortsansässigen Gutfleisch-Schlachter nach der Chargennummer und notierte mir „Z 10017215“. Als ich diese bei „Gutfleisch Transparenz“ über die rechte (Rinder-)Schaltfläche unter http://www.mais.de/php/menue_edeka.php eingeben wollte, tat sich nichts. Über die Schweine-Schaltfläche gelangte ich dann aber doch noch an die Eingabefläche für Rinder. Nachdem ich die obige Nummer eingegeben hatte, wurde folgende Meldung gezeigt:

Herkunft - Liste Mastbetriebe

Chargennummer nicht bekannt.

Wenden Sie sich bitte an Ihren EDEKA-Markt.

Was nun? Aufgeben? Nachhaken? Ich fuhr gleich noch einmal zum EDEKA-Markt. Jetzt notierte ich diese Nummern: 372355 (von einem „Jungbullen“) und 972526. Wieder Fehlanzeige wie oben. Der Schlachter meinte, die Nummern seien wohl für das System zu alt, weil Rindfleisch zur Reifung länger hängen müsse (was mir bekannt ist).

Immerhin wurde ich über die Schweine-Schaltfläche fündig. Dort fand ich jeweils ein Foto mit mehr oder weniger attraktiven Landwirten.

- Herr **Behrens**, dessen Betrieb am 26.06.07 als erster vorgestellt wurde, scheint sich im Stall gemütlich niedergelassen zu haben und den Schweinen Märchen zu erzählen. Aufgrund der Kacheln an der Rückwand, mag manch einer einen Komfort-Stall vermuten, doch wie der Boden aussieht, läßt sich nicht erkennen.
- Im Stall des Betriebs **Carstens** sieht man außer dem Inhaber viel Wandfläche und bekommt einen vagen Eindruck von den durch Gitter getrennten Buchten.
- In Herrn **Christiansens** Stall sind die Tiere ausgemästet. Auch deshalb geht es sehr beengt in den Buchten zu ... und viel Staub ist in der Luft, wie man an den Lichtreflexen im Bild erkennen kann.
- Bauer **Hadenfeldt** ist ein stattlicher Mann und füllt fast das ganze Bild, auf dem am unteren Rand sogar einige Ohren und Rücken auszumachen sind.
- Schweinemäster **Dreessen** beeindruckt in seinem blauen Overall durch seine das Foto fast format-

füllende Statur. Wer wollte sich daran stören, daß von den Schweinen kaum was zu sehen ist, zumal das Objektiv durch den Staubgehalt der Luft ohnehin keine „Transparenz“ schaffen kann.

- Auf dem Hof von Herrn **Evers** scheinen es die Schweine besonders gut zu haben. Der viele Platz bei nur einem zu sehenden Schwein täuscht. Der verdreckte Stallboden läßt darauf schließen, daß weitere Tiere zurückgehalten werden. Auf jeden Fall ist viel Staub in der Luft, Staub, an dem die Krankheitserreger haften.

- Bei **Heuer** ist offensichtlich sehr viel Staub im Stall und auf dem Objektiv, was an den Lichtreflexen leicht zu erkennen ist. Außerdem ist hier gut zu sehen, daß es zumindest im hinteren Teil des Stallabteils sehr dunkel ist.

- Vom Betrieb **Jesse-Thiesen** gibt es kein Foto des Betriebsinhabers. Stattdessen wird ein Standardfoto eines putzigen Ferkels veröffentlicht. Seine Ohren wurden offensichtlich mittels einer Spezialzange „gekerbt“; möglicherweise handelt es sich also um ein Tier, das zur Zucht bestimmt war oder ist. Daß die Kette als „Spielzeug“ angeboten wird, findet keine Erwähnung ... ist ja auch unbedeutend, möglicherweise weil solche Beschäftigungsmittel für intelligente Tiere, wie es Schweine nun einmal sind, schnell langweilig werden.

- Vom Betrieb **Kruse** gibt es auch noch kein Foto, weshalb hier dasselbe Bild wie bei Jesse-Thiesen gezeigt wird.

- Wer bei der Internationalen Grünen Woche auf dem „Erlebnisbauernhof“ in Halle 3.2 die (täglich morgens gereinigten) Böden und Buchtentrennwände der Mastläufer gesehen hat, wird entsetzt sein, wenn er den dicken Kotbelag auf dem Spaltenboden und an der Wand im Betrieb **Kölle** sieht.

Außerdem scheint es auch hier im Stall sehr staubig zu sein

- Im Betrieb **Landschwein Rixen** erkennt man den stark verschmutzten Spaltenboden an den durch Kot undurchlässig gewordenen Spalten. Auch hier muß der Staubgehalt der Luft sehr hoch sein, denn auf dem Objektiv lag bei der Aufnahme viel Staub, was besonders im Bereich seiner grünen Jacke zu sehen ist. Mindestens die Schwänze der beiden seitlich abgelichteten Tiere wurden extrem gekürzt, so daß nur noch Stummel übriggeblieben sind!

- Der Betrieb **Lorenzen-Post** ist mit zwei Standorten vertreten, aber nur mit einem Bild, auf dem die Enge in der Bucht immerhin erkennbar ist. Die Schwänze sind gekürzt, was aber nicht erwähnt wird.

- Bei **Nagel** sind einige Mastläufer zu sehen, die zunehmende Enge kann nur erahnen, wer weiß, daß die Tiere noch nicht einmal die Hälfte des Endgewichts haben.

- Bei **Osterkamp** endlich mal ein über das ganze Gesicht strahlender Bauer, der sich sogar auf einem Bein kniend fast auf Augenhöhe eines stehenden Schweins herabläßt. Der Spaltenboden ist, wie in der Praxis allgemein üblich, erkennbar verdreckt.

- Bei **Pentrup** wird ein Blick in eine Bucht mit Mastschweinen von bereits relativ hohem Gewicht gewährt. Da die Tiere alle stehen, bedarf es einiger Vorstellungskraft und vor allen Dingen gewisser Erfahrung, um die Enge abschätzen zu können, in der die Schweine vegetieren müssen. Das schwarze, ringförmige Gebilde wird kein Laie als Reifen erkennen und gar als „Spielzeug“ für Schweine ansehen. Immerhin scheint hier vergleichsweise relativ viel Tageslicht in den Stall zu gelangen.

- Beim Betrieb **Schilling** befindet sich immerhin ein Bild von Vater und Sohn, die bei einigen Schweinen in der Mastbucht stehen. Jemand, der weiß, was ein Spaltenboden ist, kann diesen trotz des offenbar reichlich darauf liegenden Kots sogar schwach erkennen.

- Durch Herrn **Schröders** Foto erfährt man zwar nichts über die Schweinehaltung, aber immerhin doch, daß er einen roten, relativ neuen Trecker besitzt. In der Erläuterung zum Betrieb wird vielversprechend „Strohhaltung“ angegeben. Wie Herr Schröder mir eben (Montag 2.7.07, um 19:20 Uhr) telefonisch sagte, habe er zwei Ställe, von denen der eine mit, der andere ohne Stroh betrieben werde. Mal ehrlich, Herr Heidenberger, würden Sie sich nicht auch „verarscht“, Pardon, verschaukelt und hinter's Licht geführt vorkommen, wenn man Ihnen Strohhaltung vorgaukelt, obwohl es sich um einen Mastbetrieb handelt, bei dem nach Auskunft des Betriebsleiters, Thomas Schröder, nur „50% der Schweine auf Stroh stehen“ dürfen?

- Bei **Schultz** sind etliche Schweine zu sehen. Beim genauen Hinsehen ist sogar etwas Stroh zu erkennen. Angegeben sind „Spaltenböden“. Wer sich im Gegensatz zur Mehrheit der Bundesbürger mit Schweinehaltung auskennt, sieht, daß es sich um einen Treibgang handelt, nicht aber um eine normale Bucht. Im Hintergrund sind eine stabile Falttür aus Holz und ein verschlossenes Tor sehen. Wahrscheinlich wurden die Schweine gerade angeliefert oder sie sollen abgeholt werden. Immerhin fallen bei genauem Hinsehen die kupierten Schwänze auf. Daß das Kürzen ohne Betäubung vorgenommen wird, erfährt man trotz angeblicher „Transparenz“ nirgends.

- Bei **Schweinemast TS-KG** lernte ich auch Ehefrau und Sohn kennen ... ach ja, und den Hund auch noch ... Von Schweinen nichts zu sehen. Sehr aufschlußreich!

- Ähnlich bei **Soth**: Ein kraftstrotzender Mann im Schlaglicht von rechts vor einem Stall mit grüner Wand und rotem Dach: äußerst informativ!
- Bei **Stamer** gibt es einen hell erleuchteten Stall und Schweine mit deutlich gekürzten Schwänzen.
- Vom Betrieb **ter Hazeborg** gibt es auch noch kein authentisches Foto, sondern stattdessen das bereits schon zuvor mehrfach gezeigte Foto eines neugierig in die Kamera schauenden Ferkels. Als ich mit Frau ter Hazeborg am Freitag, den 29.06.07, abends telefonierte, sagte sie, daß im Maststall Spaltenboden sei. Auch hier fühlte ich mich durch die von Gutfleisch verbreitete Behauptung „Strohhaltung“, um es gelinde zu sagen, falsch informiert. Sie werden sich bestimmt damit herausreden, es handele sich um ein „Versehen“ und notfalls in Ihrem Haus auch einen subalternen Sündenbock finden.

Über die Schaltfläche „Ferkelerzeuger“ werden die entsprechenden Betriebe fast immer angezeigt. Meist handelt es sich um Zukäufe aus Vermehrungsbetrieben, die der EDEKA bekannt sind, bei einem will EDEKA noch prüfen, sieben Betriebe sind Selbsterzeuger, betreiben also ein geschlossenes System von der Vermehrungsstufe bis zum Verkauf der ausgemästeten Schlachtschweine. Diese Angaben mochte ich aus Angst vor weiteren Falschinformationen nicht auch noch prüfen, weil ich nämlich frustrierende Auskünfte über von Gutfleisch verbreitete falsche Behauptungen befürchte.

Zum Tierschutz heißt es:

Tierschutz

Im Gutfleisch-Programm wird großer Wert auf eine tierartgerechte Haltung und Einhaltung der Vorschriften zum Tierschutz gelegt. Der Tierschutz ist deshalb Gegenstand regelmäßiger Kontrollen.

Für Informationen zur Einhaltung des Tierschutzes in den Betrieben, die an der Herstellung des von Ihnen erworbenen Produkts beteiligt waren, gehen Sie wie folgt vor:

Was „tierartengerechte Haltung“ ist, erfährt der Besucher Ihrer „Transparenz“-Seite nicht, außer daß die meisten Betriebe () Spaltenböden, also wohl Vollspaltenböden, verwenden, zwei Teilspaltenböden und zwei angeblich Einstreu. Was allerdings Teil- bzw. Vollspaltenböden sind, das enthalten Sie den Informationen suchenden Besuchern vor ... wohlweislich oder fahrlässig?

Angesichts der Spaltenbodenhaltung und der zum Teil extrem gekürzten Schwänze ist die Behauptung falsch, Gutfleisch lege „großen Wert auf eine tierartengerechte Haltung“. Wir nehmen es Ihnen nicht ab, daß Sie und Ihre Mitarbeiter derart unwissend sind!

Hier zu Ihrer Nachhilfe, die wir Ihnen gerne kostenlos erteilen wollen in der Hoffnung, daß dies nicht umsonst geschieht:

1. Schweine sind Paarhufer und damit optimal für weichen bis morastigen Boden eingerichtet. Gutfleisch-Schweine stehen trotzdem auf Betonboden. Dadurch sind Gelenkschäden ebenso vorprogrammiert wie Läsionen der Haut.
2. Durch das „Abkatschen“ der Schwänze werden die Schweine an ihre schlechte Haltungsumwelt angepasst, damit es nicht zum gegenseitigen Bebeißten mit Entzündungen bis hin zu schlimmsten Schwanznekrosen kommt. In klarer Sprache: Sie lassen den Teufel mit Beelzebub austreiben! Dis Ihren Kunden als Tierschutz zu verkaufen ist schlichtweg perfide und gereicht Gutfleisch keineswegs zur Ehre!
3. Auf dem Bild des Ferkelerzeugers Teegen, Mözen, ist ein großes Eisengestell zu sehen. Bei genauem Hinsehen sind auch Ferkel auszumachen, die sogar etwas Stroh haben. Daß links auch eine Sau liegt, können Laien nicht erkennen ... und daß das Gestell ein Käfig ist, in dem die Sau mindestens vier Wochen ausharren muß und darin nur aufstehen oder sich hinlegen, aber nicht mehr als einen Schritt vor oder zurück machen kann, erfahren die Besucher Ihrer Homepage ebenso wenig wie den Insiderbegriff dafür, der „Eiserne Jungfrau“ lautet.
4. Gerne begutachten wir auch mit Ihnen Schweinelungen auf dem Schlachthof, damit Sie erkennen, welche fatalen Auswirkungen der hohe Schadgasgehalt (Ammoniak!) im Stall hat. Praktiker sprechen von bis zu 50% durch massive Infekte des respiratorischen System schwerst geschädigte Lungen, die verworfen werden müssen. Derart desolate Befunde sind sicheres Indiz dafür, daß die Tiere zumindest zeitweise gelitten hatten und mit hohen Dosen von Antibiotika behandelt werden mußten.

Herr Heidenberger, Sie sehen, es gibt noch viel zu tun für Sie. Ich biete Ihnen hiermit an, bei den noch fehlenden Betrieben und denjenigen, von denen Sie nur technisch und inhaltlich mangelhafte Bilder

veröffentlichten, im Beisein des jeweiligen Betriebsleiters und eines Ihrer Mitarbeiter aussagekräftige Fotos für Gutfleisch anzufertigen, bei denen Sie sich nicht der Gefahr aussetzen, Ihre Kunden in die Irre zu führen.

Die irreführende und falsche Aussagen sollten Sie unverzüglich tilgen (lassen), damit Sie sich nicht dem berechtigten Vorwurf aussetzen, Ihren Marktanteil mit unlauteren Methoden steigern zu wollen.

Ich bitte um baldige Antwort.

Mit freundlich-verbindlichem Gruß

(Eckard Wendt)
Vorsitzender